Mehr Wirbel für die Kunst

In der St. Galler Mülenenschlucht eröffnet «Die Klause», ein neuer Kunstort mit Schaufenster und Podest.

Christina Genova

Im «Mülentöbeli», wie Anita Zimmermann die St. Galler Mülenenschlucht liebevoll nennt, kennt sich die Künstlerin aus. Seit 40 Jahren wohnt sie in nächster Nähe am Mühlensteg. Während eines Spaziergangs in der Schlucht entdeckte sie einen leerstehenden Parterreraum. Und dies hat gleich Leila Bock auf den Plan gerufen, Anita Zimmermanns Alter Ego, das immer dann auftritt, wenn sie eine Möglichkeit sieht, einen Raum für die regionale Kunstszene zu erschliessen. Damit hat Leila Bock Erfahrung: Zum ersten Mal trat sie 2015 auf, als sie eine künstlerische Zwischennutzung in einem Mehrfamilienhaus in St. Gallen Rotmonten organisierte, den ersten «Geilen Block». Weitere Zwischennutzungen fanden 2017 in Trogen und 2020 in Arbon statt. Den vierten «Geilen Block» gibt es demnächst vom 17. März bis 20. März an der Lindenstrasse 122 in St. Gallen.

Der Besitzer des etwa 40 Quadratmeter grossen Raums an der Mühlenstrasse 17 war einverstanden, seine ehemalige Werkstatt als Schaufenster für die Kunst zur Verfügung zu stellen. Gleich daneben befindet sich eine Betonplattform, auch dort wird Anita Zimmermann Werke von Kunstschaffenden aus der Region zeigen (siehe Infobox). «Die Klause» heisst das Projekt, das vorerst für ein Jahr durch Transformationsgelder finanziert ist.

Die Künstlerin Anita Zimmermann hat den Kunstraum «Die Klause» initiiert. Bild: Andrea Tina Stalder

Roman Signer zum Auftakt

Jeden Monat wird es im Wechsel auf dem Podest oder im Schaufenster eine Vernissage geben. Am 12. Februar ist ausnahmsweise an beiden Orten Eröffnung: Auf dem Podest ist ein Werk von Andy Storchenegger zu sehen, das Schaufenster bespielt Roman Signer. Der renommierte St. Galler Künstler, der lange in der Mülenenschlucht lebte und arbeitete, kennt jeden Winkel in der Schlucht: «Es ist sein Revier. Deshalb wollte ich ihn unbedingt dabeihaben», sagt Anita Zimmermann. Zwei fest installierte Arbeiten Signers sind in der Mülenenschlucht bereits zu sehen: der «Wirbelfallschacht» unten bei der Talstation der Mühleggbahn und das «Wasserobjekt» an der Mühlenstrasse 14. Anlässlich des Gallusjubiläums 2012 kamen weitere Kunstwerke von Maria Eichhorn, Bethan Huws und Norbert Möslang dazu. Auch Anita Zimmermann ist nicht zum ersten Mal in der Mülenenschlucht künstlerisch aktiv: 1985/86 bespielte sie mit fünf Kunstschaffenden den «Herrmann»-Stollen.

Anita Zimmermann, alias Leila Bock, sagt Sätze wie: «Kunst ist wichtig.» «Kunst braucht mehr Wirbel.» Oder: «Künstler brauchen Show.» Was sie damit meint, ist die kaum mehr existente Galerienlandschaft in der Ostschweiz und die fehlenden Ausstellungsmöglichkeiten für regionale Künstlerinnen und Künstler. Diese liegen ihr am Herzen, sie will sie vernetzen und ihnen Austausch ermöglichen, damit die Kunstszene lebendig bleibt.

Schon 2016 hat Anita Zimmermann mit der Künstlerin Marianne Rinderknecht «Hiltibold» initiiert, zwei Vitrinen in der Stützmauer an der Goliathgasse 15 in St. Gallen. Im Drei-Wochen-Rhythmus finden dort Ausstellungen statt, die Philosophie ist dieselbe wie bei «Die Klause»: Ostschweizer Kunstschaffende erhalten eine jederzeit zugängliche Plattform, wo ihre Werke niederschwellig und kostenlos ein Publikum finden. Beide Kunstorte tragen Namen, die einen Bezug zur Gründungsgeschichte St. Gallens herstellen: Hiltibold war gemäss der Legende der Gefährte des heiligen Gallus. Dieser errichtete seine erste Zelle nicht weit von jenem Ort, wo bald schon «Die Klause» eröffnet wird.

Hinweis
Die Klause, Mühlenstrasse 17, Vernissage 12.2., 16 Uhr, mit Glühwein für alle.

Zwölf Mal Kunst

Zwölf Kunstschaffende aus der Region werden 2022 den neuen Kunstort «Die Klause» bespielen. **Auf dem Podest sind zu sehen**: Andy Storchenegger (12.2. – 6.3.), Monika Sennhauser (12.3. – 17. 4.), Zündwerk (23.4.– 29.5.), Barbara Signer (4.6. – 10.7.), Lika Nüssli (16.7. – 21.8.), Katalin Deér (27.8. – 9.10.). **Im Schaufenster stellen aus:** Roman Signer (12.2. – 20.3.), Andrea Vogel (26.3. – 1.5.), Herbert Weber (7.5. – 12.6.), Stefan Rohner (18.6. – 24.7.), Asi Föcker (30.7. – 4.9.), Ursula Palla (10.9. – 9.10.). *(gen)*

Tour de Kultur

Feilen im Knast, Glückssträhne

«Hei zu Dir» heisst die neue Single der St. Galler Band **Stahlberger** um Frontmann Manuel Stahlberger. Die funkige Pop-Ballade erzählt vom Gefangensein in Erwartungen und Ansprüchen und vom Unvermögen, sich ihnen zu entziehen. Die innere Verzweiflung wird zwar gekonnt hinter Konventionen versteckt. Da ist aber immer wieder jemand, der dir «imene Brot» eine Feile ins Gefängnis schickt oder dich mit nach Hause nimmt und «uftaut wie Schnee». Der Song bietet einen Vorgeschmack auf das neue Stahlberger-Album «Lüt uf Fotene», das am 11. März erscheint. Für das Album arbeitete die fünfköpfige Band mit dem Deutschen Olaf Opal zusammen, bekannt als Produzent von Bands wie Die Sterne oder The Notwist. *(pd/wec)*

Reto Müller (Bild) hat eine Glückssträhne. Der Künstler mit Atelier im Thurgauischen Uesslingen-Buch und Wohnort in Stein am Rhein erhält den Manor Kunstpreis Schaffhausen 2023. Der Preis ist mit 15 000 Franken dotiert und mit einer Ausstellung im Museum Allerheiligen in Schaffhausen sowie einer Publikation verbunden. Gewonnen hat der 37-Jährige

schon im vergangenen Juni: Gemeinsam mit Richard Tisserand vom Kunstraum Kreuzlingen konnte er den Ideenwettbewerb Ratartouille der Kulturstiftung des Kantons Thurgau mit dem Projekt «Promenaden» für sich entscheiden. *(pd/gen)*